

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hier alle bei Badezimmer erwähnten Regeln in nur noch erhöhtem Maße. Durch Kette oder fehlerhafte Abläufe können sich Hautkrankheiten übertragen, Verbrühungen sind hier viel leichter denkbar. Wenn ein Mischventil jegliche Gefahr der Verbrühung ausschließen soll, muß es nachfolgende Bedingungen erfüllen: a) beim Öffnen des betreffenden Ventiles, sei es nun ein Auslauf nach der Wanne oder nach der Brause, muß stets zuerst kaltes Wasser entströmen und erst nach weiterem Öffnen darf das warme Wasser hinzutreten. b) Die Garnitur darf keine besonderen Abwehrhähne besitzen, die es ermöglichen, daß beim Zudrehen dieser Hähne das Mischventil noch offen bleibt und dadurch ein Übertreten des kalten Wassers in das warme oder auch umgekehrt verursacht, resp. einen Ausgleich in den beiden Temperaturen bewirkt. c) Federn aus Stahl oder Bronze dürfen in dem Mischventil nicht enthalten sein, da diese mit der Zeit nachgeben und die genaue Funktion der Ventile beeinflussen. d) Konstruktionsteile, die dazu neigen, bei eventueller roher Behandlung des Mischventils abzubrechen, müssen unter allen Umständen vermieden werden, da man damit rechnen muß, daß diese Ventile auch von minder zarten Händen bedient werden. e) Die Querschnittsverhältnisse des Mischventils müssen so beschaffen sein, daß bei irgendeiner Stellung der im Mischventil eingebauten Mischvorrichtungen stets eine entsprechende Regulierung der Wasserdurchflusssmengen erzielt wird, der Auslauf immer weit genug bleibt, so daß ein Rückstauen des kalten Wassers in die Warmwasserleitung oder umgekehrt nicht stattfinden kann.

Wo Garnituren mit Dreiweghahn vorgesehen werden, da verlange man unter allen Umständen, daß die Brauserohre ebenso oder doch beinahe so groß dimensioniert werden, wie der Wannenauslauf.

Zur hygienischen Staubentfernung wird man in einer Badeanstalt auch einen Staubsaugapparat verlangen, sei dieser nun stationär oder transportabel. M.

Holz-Marktberichte.

Quartalbericht I aus Straßburg. Die Situation auf dem Holzmarkte hat sich mit Schluß des Quartals wenig geändert, d. h. der Bedarf für Bauzwecke erhöhte sich kaum merklich, da die Anmeldungen für Neubauten in den Städten nur sehr vereinzelt einliefen. Wurde der Zinsfuß für das Geld auch merklich heruntergesetzt, hielt es doch nach wie vor schwer, Hypotheken unterzubringen, so daß wir auch keine Aussicht auf Besserung in den nächsten Monaten hegen können. Der Versuch den Kaufpreis für die geschnittene Ware zu erhöhen, für die Kant-hölzer mindestens 44 Mk. zu erlangen, um hierdurch einen Ausgleich gegen den ungünstigen Einkauf zu schaffen, ließ sich leider nicht allgemein durchführen, obgleich sich die größeren Firmen hierüber geeinigt hatten. Die Vorräte auf unseren Sägemühlen sind so groß, daß das Angebot die Nachfrage erheblich übersteigt, und da drückt die Konkurrenz die Preise. In allen Versammlungen wurde dieses Thema auf das lebhafteste erörtert, ebenso versucht eine gewisse Mäßigung beim Einkaufe durchzusetzen, doch war hierbei nur wenig Erfolg zu erzielen. Bei dem günstigen Wetter, welches wir im allgemeinen im Winter und Frühling hatten, und bei dem guten Wasserstande verarbeiteten die Sägemühlen weit mehr wie in anderen Jahren, und da auch vielfach der Betrieb vergrößert wurde, so fanden wir stets starken Bedarf an Rohholz, jeder Termin im Bezugsgebiete wurde besucht, und so war die lebhafteste Konkurrenz immer wieder geschaffen. („Continent. Holz-Ztg.“)

Verschiedenes.

A.-G. Baugesellschaft Holligen (Bern). Unter Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Notar R. Rüpfli, fand am 4. dies die 6. ordentliche Generalversammlung der Baugesellschaft Holligen A. G. statt. Sie genehmigte Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz pro 1913. Der Geschäftsbericht wirft ein Streiflicht auf die allgemeine wirtschaftliche Depression, die sich auch für die Gesellschaft, namentlich in der ersten Hälfte des Betriebsjahres, fühlbar machte. Eine Anzahl beträchtlicher Aufträge für alle Branchen des Betriebes wog indessen diesen Ausfall im zweiten Halbjahre nahezu wieder auf. Die Jahresrechnung verzeichnet einen Bruttogewinn von Fr. 87,252.79. Die Total-Kosten betragen inklusive Zinsen und abzüglich Mietzins Fr. 72,837.59. Für Abschreibungen sind Fr. 5288.90 gebucht; dazu kommt eine Einlage von 5% in den Reservefonds, sodaß sich der Reingewinn auf Fr. 8405.55 beläuft. Fr. 12,731.61 (Reingewinn nebst Saldoortrag der Rechnung von 1912) stehen zur Verfügung der Aktionäre. Diese Summe wird gemäß Antrag des Verwaltungsrates folgendermaßen verwendet: Abschreibung auf Werkschriften-Konto (dubiose Forderungen) 10,000 Fr.; Saldoortrag auf neue Rechnung Fr. 2731.61.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Langenthal (Bern). Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einem Gewinn von Fr. 5410, der für Abschreibungen und zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden soll. Die Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 165,000 Franken arbeitet, besitzt insgesamt 22 Häuser im Buchwerte von Fr. 392,000. Eine Zweizimmerwohnung kostet Fr. 300—330, eine Dreizimmerwohnung 400 bis 420 Fr. Präsident der Gesellschaft ist Herr Nationalrat Gugelmann, Vizepräsident Herr A. Spychiger, Fabrikant.

Porzellanfabrik Langenthal A.-G. (Bern). Nach mancherlei Schwierigkeiten der Gründungs- und Anfängerzeit ist dieses Unternehmen jetzt allem Anschein nach über das Größte hinaus und auf dem Wege zu einer gedehlichen Entwicklung. Das abgelaufene Rechnungsjahr 1913 hat einen Bruttoertrag von über Fr. 200,000 und einen allerdings noch bescheidenen Reingewinn von etwa Fr. 10,000 ergeben. Die Fabrik, die etwa 200 Arbeiter hat, ist sehr gut beschäftigt. Namentlich wird gegenwärtig auf die Landesausstellung hin viel Schönes fabriziert. Für die Wirtschaften der

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die
Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen-Verschluss

== Spezialartikel Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

1956

höchste Leistungsfähigkeit.

Herren Arni, Lüthy, Lanz & Cie., sowie für das Dorf-
wirtschhaus werden bekanntlich besonders eigens dekorierte
Services hergestellt, desgleichen für das große Restaurant
der Schweizerfrauen. Sehr hübsch soll auch die eigene
Ausstellung der Fabrik werden. Die Leitung ist über-
haupt stets bestrebt, durch eigens angestellte Künstler neue
Formen und Dekorationen zu schaffen. Die Spezialität
der Firma ist Hotel- und Haushaltungsporzellan. Vom
einfachen weißen bis zum fein und luxuriös ausgestatteten
Lurusartikel, vom billigen Gebrauchsartikel bis zum hand-
gemalten, kunstvoll ausgeführten Täßchen, Kaffee-, Tee-
und Spießservice wird hier die reichste Auswahl geboten.
In Bezug auf Qualität und Gebrauchseignung darf das
Langenthaler Fabrikat heute den ausländischen Erzeug-
nissen ruhig an die Seite gestellt werden. Der Bedarf
der Schweiz an Porzellan beziffert sich mit Rücksicht auf
die hochentwickelte Hotellerie in die Millionen. Die Ein-
fuhr betrug im Jahre 1913 2,3 Millionen Franken.
Die Porzellanfabrik Langenthal füllt daher in der natio-
nalen Industrie eine längst bestandene Lücke aus.

Eisenbahner-Baugenossenschaft Rorschach (St. Gall.).
Der 4. Jahresbericht des Genossenschaftsvorstandes, um-
fassend das Geschäftsjahr 1913, ist erschienen. Aus der
Baurechnung ist zu ersehen, daß in 20 Gruppen 52 Woh-
nungen erstellt worden sind, die einen Bauboden von
11,243 m² für Hausplatz und Garten, 3994 m² für
Straßen und freie Plätze beanspruchten und auf total
Fr. 665,525 06 zu stehen kamen. Der Kostenvoranschlag
lautete auf Fr. 604,000, so daß also für die erste Bauperiode
eine bedeutende Kostenüberschreitung zu verzeichnen ist.
Dazu ist nun allerdings zu bemerken, daß durch die be-
schlossenen Mehrkosten ein neues Baugelände an der Müller-
Friedbergstraße für 30 Objekte erschlossen worden ist.
Hinsichtlich der Bevölkerung der Kolonie mag von In-
teresse sein, zu vernehmen, daß die 52 Wohnungen durch
52 Familien mit 263 Personen bevölkert sind.

(Eingel.) Die 21. Jahresversammlung des Ver-
bandes der Verkehrsvereine im Toggenburg genehmigte
Jahresbericht und Jahresrechnung unter bester Verdank-
ung der unermüdeten und erfolgreichen Arbeit der lei-
tenden Organe. Während in der ganzen Schweiz über
die verregnete und darum besuchtschwache Sommersaison
1913 geklagt wurde, erfreute sich das Toggenburg zu-
nehmender Frequenz. Sämtliche Verbandssektionen, die
eine Kurantenstatistik führen, weisen höhere Ziffern auf
als im Jahre 1912, ja selbst höhere als im Sonnen-
sommer 1911. Die Tatsache ist beachtenswert, daß wäh-
rend der zwanzigjährigen Tätigkeit des toggenburgischen
Verbandsverbandes die Zunahme der Kurgäste eine kon-
stante war und in der Gesamtziffer niemals einen Rück-
schlag ergab. Es liegt darin ein bester Beweis für die
richtige Art der Propaganda, wie sie vom Verbands-
betriebe wird. Die Empfehlung des Kantons Toggen-
burg hat von jeher überschwänglichkeiten vermieden und
die Gäste sind deshalb vor Enttäuschungen bewahrt ge-
blieben. Es gibt Gegenden mit hinretenderem, gewal-
tigerem Eindruck, aber wohl selten eine, die dem Suchenden
mehr innere Befriedigung bietet. Die Auskunftserteilung
ist zuverlässig organisiert. Die Pensionspreise sind genau
und verbindlich abgestuft von 3½ bis 6 Fr. Es besteht
eine Reihe von Einrichtungen, die besondern Wünschen
und Zwecken entspricht. Außer dem Aufenthalt in Gast-
höfen und Kurhäusern ist auch ein solcher in Privat-
wohnungen häufig. Sommerwohnungen werden vermietet.
Ferienhelme für Kinder und spezielle Gruppen von Er-
wachsenen haben ihre eigene Leitung und Verwaltung.
Ein reich illustrierter Führer, Preis 50 Rp., bietet er-
schöpfende Mitteilungen. Prospekte stehen kostenfrei zur
Verfügung. Die zuständige Verbandsadresse lautet: Ver-

kehrsbureau Toggenburg in Lichtenfels. An der Spitze
des Verbandes steht nunmehr Herr Dr. W. Brändle in
Neu St. Johann.

Schweizerische Kreditanstalt Zürich. (Mitget.) Die
Lieferung einer schwersten Panzerhaupttüre mo-
dernster Konstruktion für die Stahlkammer-Anlage der
Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich wurde der Firma
B. Schneider, Union-Kassensfabrik, Zürich 1, übertragen.
Es ist zu erwähnen, daß die Schweizerische Kreditanstalt
Zürich 1 zurzeit durch die wohlbekannte Architektenfirma
Herren Gebrüder Pfister, Zürich 1 große Um- und Neu-
bauten vornehmen läßt und auch eine bedeutende Ver-
größerung der modernst eingerichteten Stahlkammer. Der
Verschluß des neuen Teiles der gemaltigen Stahlkammer
erfolgt nun durch eine Panzerhaupttüre, wie solche bisher
noch keine in der Schweiz existiert. Diese Riesentüre
wird im Gewichte annähernd 8000 kg erreehen und
eine Gesamtstärke von ca. 60 cm. Die Maueröffnung,
die diese Türe annimmt, beträgt ca. 2,30 m Höhe und
zirka 1,90 m Breite. Als neueste Erfindung
(+ Schweiz Patent Nr. 65085 und das Deutsche Reichs-
patent angemeldet unter A. Z. 44881 III/68a) kommt
ein innenliegendes Türbandelement zur Ausführung,
wodurch die Panzertüre außen vollkommen glatt, ohne
vorstehende Türbandzapfen oder Kanten ist, eine Ebene
mit Türrahmen und Mauerwerk bildet und trotzdem ein
vollständiges Öffnen erlaubt. Auf der Schweiz. Landes-
ausstellung Bern 1914 wird ebenfalls eine solche kolossale
Türe durch die Firma Schneider zur Ausstellung kommen
und unzweifelhaft allseitiges Interesse finden.

Literatur.

Taschenbuch für den modernen Heizungs-Monteur.
Von Johann Eugen Wayer, berat. Ingenieur. Mit
311 Illustrationen, 70 Tabellen und 43 praktischen
Beispielen in Frage und Antwort. Verlag Hermann
Schran & Co., Berlin.

Die Aufgabe einer Zentralheizung ist es, an
einer zentralen Stelle in geeigneter Weise Wärme zu er-
zeugen und sie durch ein Heizmedium den zu beheizenden
Räumen in geeigneter Weise zuzuführen. Hieraus ergibt
sich von selbst, daß ein moderner Heizungsmonteur in
erster Linie über die Wärme und ihre Erzeugung orien-
tiert sein muß; des ferneren muß er über das Heiz-
medium, über die Bedingungen seiner Fortbewegung, über
dessen Wärmeabgabe, über die Erscheinungen bei der Be-
heizung eines Raumes usw. eingehende Kenntnisse besitzen,
wenn er das Wie und das Warum seiner ihm aufge-
gebenen Arbeiten beurteilen können will, wenn er eine
Grundlage zu selbständigem Handeln und Anordnen haben
soll. Er muß auch in der Lage sein, den Betrieb einer
fertigen Anlage dauernd zu kontrollieren, was wiederum
die Kenntnis einer ganzen Reihe von Apparaten vor-
aussetzt.

Mit der Heizung eng verbunden ist die Lüftung
der Wohnstätten. Der moderne Heizungsmonteur wird
also auch auf diesem Gebiete sich die grundlegenden theo-
retischen Kenntnisse wie eine Einsicht in den Zweck und
die Aufgabe der verschiedenen praktischen Ausführungs-
formen verschaffen müssen.

Diese wenigen Andeutungen dürften genügen, zu zeigen,
daß vom heutigen Heizungsmonteur ein hohes Maß von
Wissen und Können verlangt wird. Zur Aneignung der
erforderlichen Kenntnisse will das vorliegende Taschenbuch
dem Heizungsmonteur ein Führer sein.